

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Seann, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

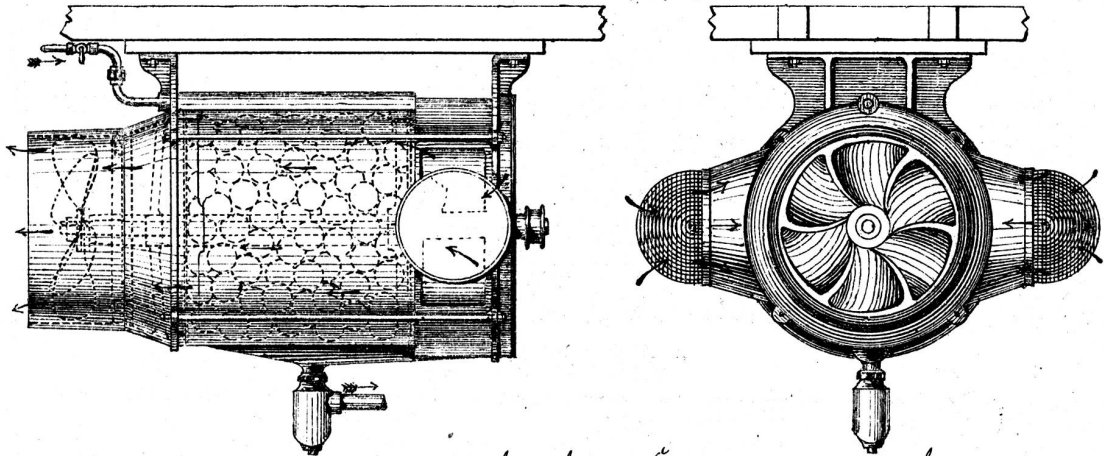
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Der Luftbefeuchter & Luftreiniger von A. Schmid, Maschinenfabrik, Zürich.

Nº 6 enthält Mittheilungen über die Luftbefeuchtung in Eidgenossenschaft, sowie zwei Yllustrationen des Luftbefeuchtungs-Apparates von Emil Mertz & Co. in Basel. Dieser Apparat, der zugleich als Ventilator, Luft-Reiniger, Kübler oder Föhnmaschine benutzt wird, baut A. Schmid, Ingenieur in Zürich. Dieser Apparat bringt pro Stunde circa 2000 Kubikmeter Luft zu reinigen und ist einem sehr hohen Grad von Feuchtigkeitsgehalt zu geben, wobei jedoch kein in Form von Nebel feinsten Wasserkügelchen dem Apparate entweichen. Dagegen ist das Prinzip zu Grunde gelegt: „Angewandte, nass. benetzte Räder werden durch einen von Luft durchströmten und geben dabei Feuchtigkeitsgehalt an die Luft ab.“ Die Konstruktion von Schmid besteht in der Anwendung von sechs in einer rotierenden Kammer befindlichen, luftbefetzten Rädern, als Feuchtigkeits abgebende Organe. Auf diese Weise ist die Verdunstung des Wassers im Inneren durch die von der Luft mitgeführten Wasserkügelchen möglich. Durch die Rotation der Kammer werden die Räder in ihren Wellen und reinigen sich durch das Ausströmen des abfließenden Wassers die Wasserkügelchen mitnimmt. Bei der großen Gefühlsintensität, mit welcher

Die Luft des Apparats gesteht, findet eine gleichmäßige Durchdringung der feinsten Luft im ganzen Raume statt, ohne daß sich Nebel bilden und die nöthige



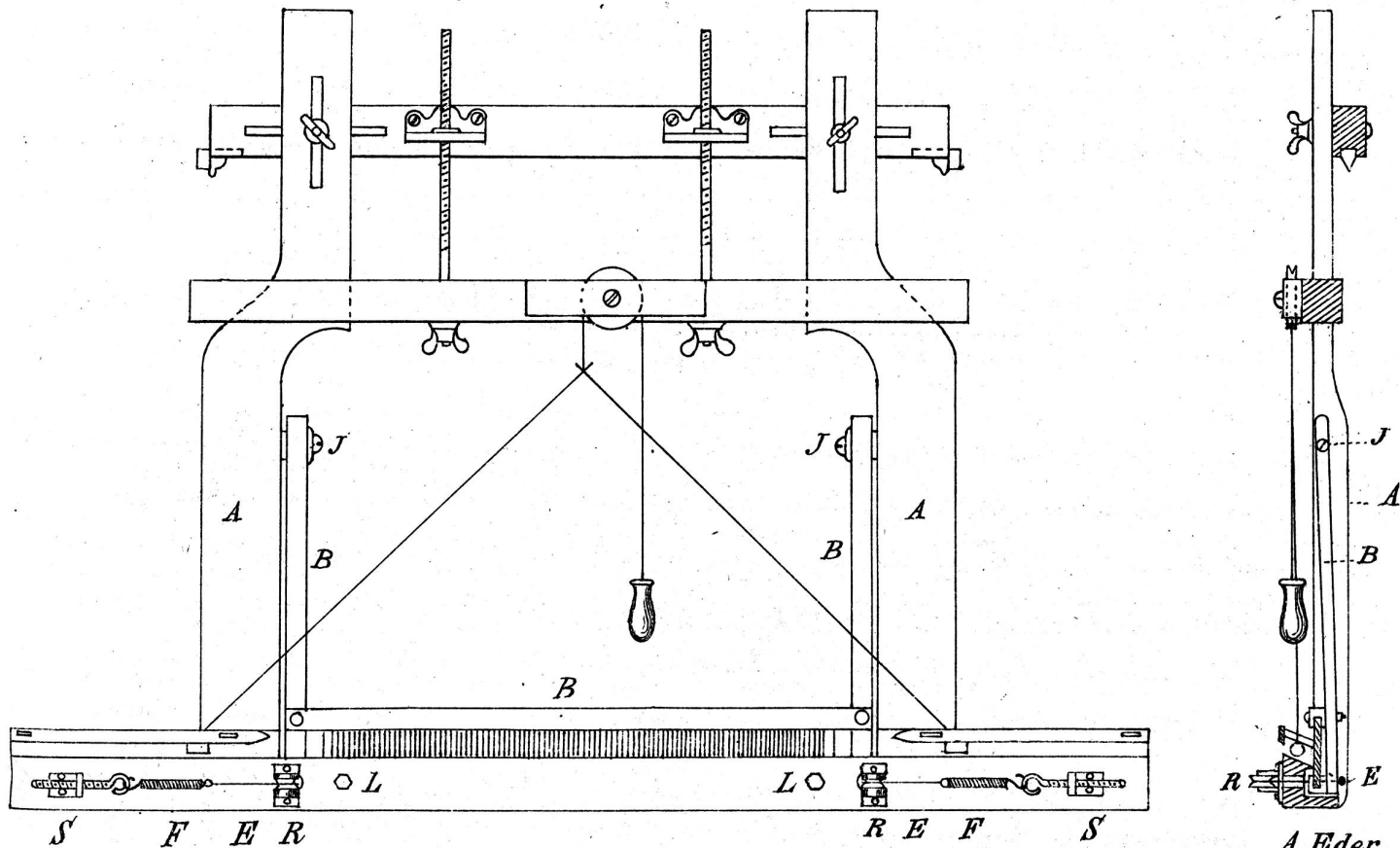
Umgebung des Apparats naß wird. Der Feuchtigkeitsgrad kann bei diesem bis auf 75° des Hygrometers gebracht und je nach Bedürfniß regulirt werden. Durch Anwendung warmer Maffen wird die Luft im Winter erwärmt. Der Apparat ist nach solider Construction ein gefälliges Aussehen und erfordert nur den Winterfall, welcher sich auf das Füllen der Reservoirs und Hallen des Maffeninhalts beschränkt. Er reinigt und wärmt die Luft in geflochtenen Räumen, kann aber auch je nach Bedürfniß mittelst einfacher Glasrohren reine Luft aus dem Freien zufließen. Auf je 500 m³ Rauminhalt wird ein Apparat gerechnet. Ein solcher consumirt circa 3 Liter Maffer pro Minute; dieser Mafferconsum kann je nach Bedarf der Einrichtungen beliebig beschränkt und regulirt werden. Der Apparat wiegt 15-1600 Pounds pro Minute und kostet Fr. 350. —

E. O.

Lade mit Blattrahmen und neuer Spann-Vorrichtung.

Um Laden für leichten Beflag vornehmbar zu machen, besitzt man einen frei beweglichen Blattrahmen B, dessen Spannung mittelst zweier Federn F, die durch Befestigung S leicht regulirt werden können, regulirt wird; dies ist aus folgenden Figuren ersichtlich. Die Federn, welche dem Beflage aufgesetzte Hölzer oder Eisenstäbe gespannt werden können, sind durch Befestigung E, die über Rollen R laufen, mit dem Blattrahmen in Verbindung. Der Blattrahmen wird von der

innern Ritz des Lagers A mittels Nieten J befestigt und fest am Kopf-
 des ersten Kragens. Zwei Nieten L, die aus dem Lagersatz gehen und



an welchen der innere Teil des Blattlaufes angeschlossen kommt, dienen dazu,
 die Stellung des Blattes zur Rückwand der Kragens zu bestimmen. Mittels
 dieses System-Mechanismus (System E. Oberholzer) regelt man die Stellung und die
 Regulierung des Blattes, so der Blattlauf von beiden Seiten gefaltet wird.
 Diese System-Mechanismus kann auch bei and. Fallladenstühlen angewendet
 werden.

A. Eder.

Jacquardmaschinen

mit Vorrichtung zur Bildung von Schrägsch.

Zu No 12 Tab 1. Gefogang des innern Teil des Blattlaufes angeschlossen kommt, dienen dazu,
 die Stellung des Blattes zur Rückwand der Kragens zu bestimmen. Mittels
 dieses System-Mechanismus (System E. Oberholzer) regelt man die Stellung und die
 Regulierung des Blattes, so der Blattlauf von beiden Seiten gefaltet wird.
 Diese System-Mechanismus kann auch bei and. Fallladenstühlen angewendet
 werden.

mailed (Schluß vom 7. Juni 95), weil die öffentliche Benutzung der Erfindung
des Kanten in Frankreich verweigert wurde. Die Firma Herrn. Schroers in
Erfeld soll schon seit 10 Jahren Maschinen mit Kanten-Verriegelung herstellen,
ebenfalls in Verbindung mit der Kanten-Verriegelung für andere Systeme (Verdol) und
garantiert H. Schroers für genaue Abwägung mit den Originalmaschinen
von Verdol.

Lyoner Seidensammlet.

Skizze von D. R. in D.

Lyon nimmt bekanntermaßen mit den Eigenschaften seiner Seidenindustrie
unter allen Concurrenten den ersten Rang ein. Es übertrifft diesen von jeher
die Herstellung der Massen- und Regalartikel und beschränkt sich bei uns die
meiste Zeit hauptsächlich auf die eigentliche Kunstseidenerei. Aber je länger je
mehr hat, je mehr verschiedene Produkte französischer Genossenschaft in ihrer ganzen
Fülle und Mannigfaltigkeit zu sehen, die nicht nur mit der Seidenerei
zusammenhängen, sondern auch die Kunstseidenerei selbst, die es uns
manchmal fremdenischen Zusammenhängen von Kunstseiden und möglichsten Arbeiten
möglich ist, so Hollandische zu sehen.

Eine sehr bemerkenswerte Erscheinung war dabei vielleicht einzig der
Lyoner - Seidensammlet, je nach der Qualität, mit dem die Lyoner Industrie
sich heute noch immer beschäftigt. Hier ist es wohl einzig und allein als irgend
andere die Kunstseidenerei der Arbeiter, die so bemerkenswerte Leistungen
zu Tage fördert, und wir können es daher begreifen, wenn die Kammer
wieder zu Zeiten eine eigene Gilde bildet und als Abzeichen ihrer Minder-
heit einen Hahn wählt.

Der französische Markt hat mit seiner Vollkommenheit allerdings, wie auf
allen anderen Gebieten der Natur, so auch in der Kunstseidenerei, einen will-
igen Aufschwung genommen, und die französische Natur hat sich mit Recht auf
diesem Gebiet bewährt. Die Herstellung der besten Qualitäten Seidenstoffe
ist indessen bis zur Stunde ein Privilegium der Handwerker geblieben, und so
kommt es, daß man in Lyon sich heute noch eine Anzahl junger Kunstseiden

finden, die es sich nicht nehmen lassen, mit dem stolzen Blick der Überlegenheit auf die geschuligten, "canuts" (Nubas) herabzusehen. Hier dürfen es diesen kleinen Künstlern jedoch nicht über nehmen, wenn sie auf ihre Gefertigten stolz sind, denn es gehört in der That eine außerordentlich feine Hand und jahrelange Übung dazu, ein gutes Kammatdaboo zu machen. Es giebt dies natürlich von den Nubas der fernen, glatten Kammat, deren glänzende Oberflüche beweisen, die Wirkung eines Kringels besitzt, verursacht das Nubas dazumachen Kammat geringere Anforderungen an den Arbeiter stellt. Hier stehen alle haben wir nämlich eine einzige, große Elise, in der die kleinste Unregelmäßigkeit im Schnitt erscheint auf das Auge wirkt; in letzterem Falle dagegen bilden die Kammatarbeiten meistens nur zerstreut liegende Motive auf dazumachen Grunde, solche Unregelmäßigkeiten im Schnitt, sind weniger auffallen. —

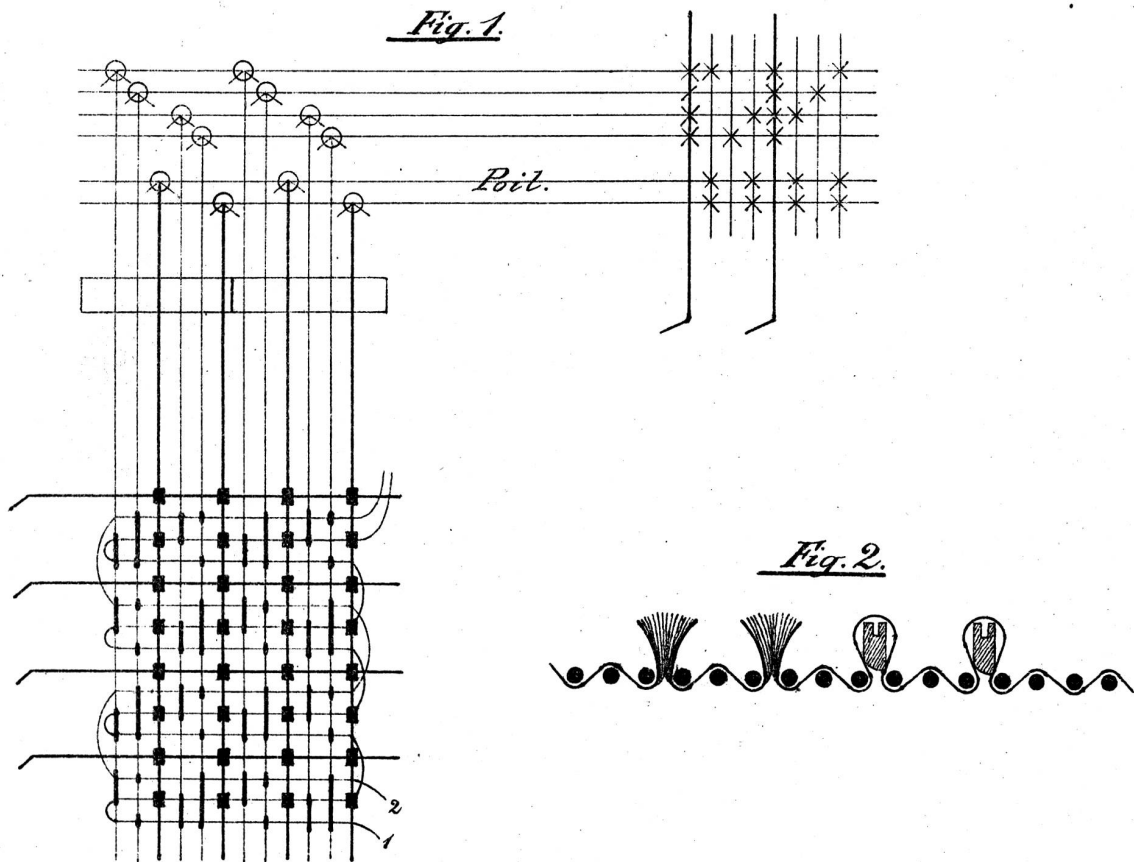
Gerade wir sind in das Atelier eines solchen Nubas und beobachten wir uns die Mittel etwas näher, denn es sich zur Herstellung seines Kammat bedient.

Hier sind natürlich, einen über alle Maßen einfaches Werkstück zu finden, das uns im Großen Ganzen am meisten an unsere alten Zierker-Misch mit Contre-Maschinenstellung erinnert. Hier kommen da jugendlichen, complicirten Maschinenstück, sagen der Regulator des Lyoner-Misches fast, und wir können uns überlegen, daß, wir uns eingangs bemerken, das seine Produkt eine lediglich der kunstfertigen Hand eines Meisters zu danken ist.

Ein einfaches Werkstück also, versehen mit zwei Rädern — und einem Kurbelarm, einen Kasten zur Aufnahme des fertigen Misches, der selbstständig nicht aufgestellt werden darf, einer Contre-Maschinenstellung, sowie einer Lade und der Einrichtung des Kammatdaboo ist fertig.

Die Lade ist versehen von den geschuligten Arbeiter mit einer, als der fernen, einen starken Anschlag vorzulegende Ladeklotz galvanisch mit dem Laden gestella verbunden ist. Das zur Aufnahme der den über oder „poil“ anzunehmenden Poilkette bestimmte Baum ist im unteren Theile des Misches, nahe dem Fußboden, angeordnet. Die Klammern dieses Poilkettes ruht von den geschuligten Baum. vorrichtungen der Kurbelarme Längen ab, daß das, einseitig mit einem kleinen Gange versehen versehen, um die Baumstämme des Baumes gefestigten Poil, mit

früher und von Ende über eine, meistens an der Seite des Stellers laufbar befestigt, in Rollen gefaltet und abkann abaufallt mit einem Gewichte befestigt wird. Diese Anordnung bezweckt ein rasches und sicheres Zurückziehen der Poillette und ist in nachstehender Skizze, Fig. 3 & 4 vorzuführen.



Der Kamm ist eine junge, weiche Gewebe, die mit, weicher Seide oder "ge-
 webten" werden müssen; der unterste Teil ist mit der Contre-Maschine versehen
 der Kammflügel eingewirkt. Das dem Flan oder "poil" als Unterlage dienen-
 de Gewebe, "toile" genannt, wird bei den feinsten Lyoner Kammen ausgereinigt
 in Levantine, "Serge 3-1," bekannt in "Gros de Tours," gewirkt. Die ersten Gewebe
 sind in's Gefüge eingewirkt und mit Gefüge gearbeitet, weil so zuerst nur 1
 Gewebeflügel mitgezogen zu werden braucht, während im anderen Falle zu 3 Geweb-
 flügel gezogen werden müssen. Die fünf Unterlatten einer einfachen Kette
 in's Unterfach gezogenen Flügel werden beim Loslassen der Kette durch den
 Mechanismus ein Gegengewicht in ihre ursprüngliche Lage zurückgezogen, wie

als maßstabender Skizze, Fig. 3 das Contre-Maßstab ansehnlich ist.

Fortsetzung folgt.

Dreisausschreibung.

Die Aufstiftungskommission der Zionswaisen Anstaltschule ist in Verbindung mit der Zionswaisen Anstalt - Institut - Gesellschaft auch eines Jahr im Fall, belien-
digen Leistungen oder Anbahnungen von geistlichen Mätern auf dem Gebiet der
Anstaltschule angestanden zu prämiieren. Es kann hierfür ein Betrag bis zu Fr. 1000.-
ausbezahlt werden. Die Arbeiten sind bis zum 1. August 1895 dem Direktor der
Anstaltschule anzuhändigen und bis spätestens dem 1. September 1895 in betriebs-
fähigen Zustande und mit einer Vorstudie versehen, sowie in die Matrikel einzut-
ragen. Einmal sollen nur mit einem Motto versehen sein, welches Thema und
Absicht des Einlieferers in einem mit demselben Motto versehenen Aufschreiben
beizulegen sind, welches nach der Aufstellung der Jury geöffnet wird.
Die Gegenstände werden im Laufe Oktober an später bekannt zu machenden Tagen
in der Matrikel öffentlich ausgestellt und von demselben so weit öffentlich in Betracht
gefaßt. Die Jury wird von der Aufstiftungskommission der Matrikel und dem Vorstand
der Anstalt - Institut - Gesellschaft gewählt und entsendet aus der öffentlichen Aus-
stellung. Maßgaben für die Jury sind folgende Punkte: Rationelle Klassifizierung
der zu Grunde liegenden Ideen, höchste Ausarbeitung, sorgfältigste Ausarbeitung
und größtmögliche Billigkeit bei guter Arbeit. Die Jury hat ferner Hand in der
Verteilung des zur Vergebung bestimmten Betrages an die prämiierten Objekte.
Für irgendwelche nähere Auskunft beliebe man sich an Herrn Direktor Meyer in
Wipkingen-Zürich zu wenden.

Vermehrung der Handwebstühle in der Schweiz.

Man sollte es geseh, daß bei der starken Ausbreitung der maschinellen Anstalt,
wobei ja wieder die Zeit kommen würde, wo die Handwebereien nicht
genug Handstoffe zu liefern im Stande wären. Und das ist die große Kunst der
Rückkehr der Mode zu den Handwebereien der Fall.

Die meisten Altes- und Kugenanwender, die 15 Jahre lang die Erfahrung der
Fähigkeiten, haben sich auf den besonders gefunden manifesten Nutzen ganz gut
gehabt; dagegen vornehmlich der letzte Punkt der neuen Kunst der Hand-
habung, soll die Arbeit darin zur Geltung gelangen.

Die Handhabung ist infolge der Wirkung der Zeiten in Stücken ausgegangen
für die meisten von's nicht sehr, dann sie waren für die heutigen Anforderungen
zu langsam. Daher, als ein Mann der ganze Jahr hindurch den gleichen Artikel
machte, konnten sie gewinnen; allein der heutige neue Markt der Masse erfordert
ein vielstündiges Arbeiten. Im manifesten Betrieb gilt längst nicht mehr der alte
Kommunist, nicht der billigste Arbeiter als der wertvollste, und dieser Grundsatz
sollte nicht bei der Auffassung neuer Handhabung Anwendung finden. Ein gutes
Arbeitsgerät ist für die Handhabung ebenso wichtig wie für die manifeste. Aber
die guten Leute sind heute ein solches Regulatur und eine allgemein anerkannte,
leichtgehandelte Systematische Einrichtung eines Handhabungs. Glücklicherweise
besitzt nun unser Institut in der mit Rücksicht auf die vielen Schwierigkeiten
am Leben anzubringenden, von F. Riegg in Feldbach geleiteten Systematischen
ein wirkliches Hilfsmittel. - Hoffen wir, daß die Arbeit für unser Land sehr
so bedeutend gewonnen Handhabung sich in der jetzigen günstigen Zeit nicht
kürzlich entwickeln, um den Kampf mit dem manifesten Betrieb nicht weniger
wichtig zu kennen. Die Einführung von Verbesserungen wird diese Zeit
nicht verstreichen lassen.

H. M.

Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries, übersetzt von F.B.

VI. Der Seidenbau.

(Fortsetzung).

Es scheint nicht unmöglich, die Lage des Seidenbaus in Frankreich zu verbes-
sern, ohne zu Mitteln zu greifen, welche uns außerordentlich unangenehm sind.
Die Arbeiter der Kantons des Montblassin sind ziemlich bekannt und es
wird es nicht schwierig sein, ein außerordentliches Mittel zur Beförderung derselben

zu finden. Ein sorgfältigster Zerkleinerer fängt zum großen Theil am Zerkleinerer selbst ab. Die Zerkleinerer der Rassen, welche in Bezug auf Größe und Qualität als die besten angesehen werden, bilden ihn eine Art Garantie für das Gelingen, welche er früher nicht hatte. Die Zerkleinerer sind überall mit grobem Eisen und auf sehr gepulverte Masse betrieben, sowohl in benachbarten Italien wie in entfernten Japan. Man wird fängt ab, damit Nutzen zu ziehen, und unsere Zerkleinerer gebildet sind, dieser Bewegung nicht fern zu bleiben. Es ist offenbar daß diese wichtige Rasse der Rassen und diese sorgfältigste Zerkleinerer der Rassen einer jeden Rasse Berücksichtigung verdient werden können, die alle Zerkleinerer-Produkte mit überlassen.

Zu dieser Zeit ziehen die meisten unserer Zerkleinerer der Rassen der sie für ihre Zerkleinerer brauchen nicht selbst, sie besitzen sogar zu wenig fachliche Bildung und vornehmlich nicht immer die geeigneten Rassen, auf welche sie nicht genug mit einer sorgfältigsten Pflege.

Zum 18ten Jahresbericht und noch in den ersten Jahren des 19ten war die Zerkleinerer in Frankreich am weitesten ausgebreitet, seitdem hat sich Italien überholt.

Man ist immer noch versucht, zu glauben, daß es nur eine einzige Art gebe und daß daher allen Zerkleinerern die man findet, der gleiche Name, "Marilbae, spinosa" oder "Bombyx mori" gegeben. Das Faktum aber, daß diese sein kostbares Gespinnst unsere Zerkleinerer begünstigt hat, ist nach der Ansicht eines der größten Entomologen unserer Zeit kaum bekannt. Diese Zerkleinerer sind in der That eine künstliche Rasse, welche unsere Zerkleinerer hat deshalb alle, aber der einen großen Theil seiner ursprünglichen Eigenschaften verloren und scheint heute mehr eine künstliche Rasse zu sein. Nach eingehendem Studium der wilden Marilbae spinosa hat es die Wissenschaft übernommen, auf die ersten Rassen genauer zu untersuchen, um die ursprüngliche Art herauszufinden, in der Hoffnung, diese genauere Beschreibung der Abstammung einiger Rassen zu erhalten, welche, sei es direkt oder durch Kreuzung, am sorgfältigsten zu sein. Zu Marilbae der Zerkleinerer, die an Grundrissen der Rassen angenommen werden, hat man verschiedene mit gelbem, rotem und grünem Cocoon abgezeichnet, welche man für mehrere Arten hält, darunter den *Bombyx japonicus*, den *Bombyx imperialis* & andere.

Alle diese Arbeiten werden in Frankreich gemacht. Unter den bekannten und Rassen mögen wohl viele sein, welche den Färbungsfarbstoff nicht recht besser künnte leisten werden, der indische *Bombyx textor*, der chinesische *Bombyx Rondotii*, oder die alten koreanischen und japanischen Rassen. Welche 'großes Ob' sind zeigt sich in den speziellen Eigenschaften und in der Leistungsfähigkeit der wilden und zogenen Maulwurfsgrillen, von der Rasse von Sebevar, deren Coccons eine Länge von 66 m/m und eine Breite von 42 m/m haben bis zur chinesischen *Rondotia manciaria* mit nur 18 m/m Länge und 10 m/m Breite. Coccon

Häufig man vorseit die Aufzuchtungen fortsetzt um die für unser Klima geeigneten und für die Färbung vorzuziehenden Rasse zu finden, werden auch vorseit Aufzuchtungen in einer ganz anderen Richtung gemacht. Die Färbung der Seide wird nun nicht auf chemischen Wege versucht. Längst eine Materie gefunden werden, die der Seide inigemaßen gleich ist und Ob man aber auf chemischen Wege einen Seidenfaden herstellen können, welche der natürlichen Seide in jeder Beziehung gleich kommt, wird die Zukunft lehren

Band ohne Ende als Musterkarte für Schaft-Jacquard-Maschinen

von Albert Snöck in Boston, U. St. A.

D. R. P. No 76222.

Dieses Band ohne Ende als Musterkarte für Schaft- & Jacquard-Maschinen besteht aus Gewebe oder aus mit Fäden überzogenen Gewebe, dessen Knotenpunkte mit Metallringen umgarnet sind. Dabei sind, falls eine Reihe Löcher vorhanden ist, diese Löcher sind, oder falls mehrere Löcher zur Anwendung kommen, die Löcher der einen Reihe sind und die der anderen Reihe gegen die Länge hin.

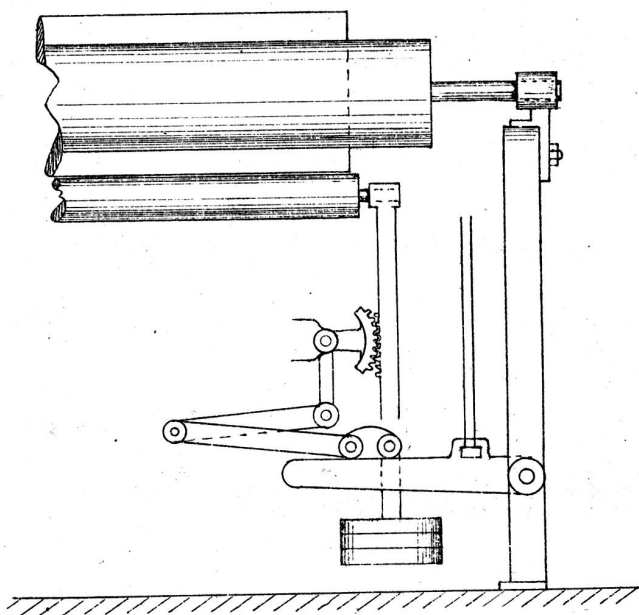
M. T. J. & Co.

Kettenbaumregulator mit Vorrichtung zur selbstthätigen Regulierung der Kettenspannung.

von Charles Diederichs in Paris

D. R. P. N^o 76580.

Lebendiger Nachdruck ist mit einem Kettenbaumregulator versehen, damit



stets ein gleich großes Stück Kette
ausgelassen d. d. am Kettenbaum
abgesperrt wird. Die gleichmäßige
Spannung der Kettenfäden wird
dadurch bewirkt, daß die Regulir-
ung der Kettenspannung, der
Abnahme der Umdrehungszahl
(Umsprung des Kettenbaums und
Spreizung) durch selbstthätiges Mar-
schieren des Nuten- oder Nuten-
gewinns am Baumfaden geschieht.
Die Umdrehung erfolgt durch
eine Leine, die das Nutenfaden gegen

den Kettenbaum gedrückten Fußhebel.

M. T. J. & Co.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. N^o 9747. - 31. Dez. 1894. - *Cannette perfectionnée*. Joseph-Robert Leeson,
Boston, Devonshire street 226 (Massachusetts, Etats-Unis d. Am. N.).
Mandataire: Tmer-Schneider, Genève.

Kl. 20. N^o 9811. - 29. Mai 1895. - *Einrichtung am Nachströmen* - Antonio Manti,
Angestellter des Herrn Bellasi & Helbling, Eidgenössischer Anwalt,
Carno (Italien). Vertreter: Hanslin & Cie, Bern.

Kl. 20. N^o 9848. - 11 Février 1895 - Un nouveau mécanisme destiné à effectuer automatiquement le changement des caissons des navettes dans les métiers mécanique à tisser. - Tourné - Paris, Barcelone, 9 rue Fontanella (Espagne) Mandataire: Bourny-Léquin, Zurich.

Sprechsaal

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind uns stets willkommen.

Frage 16.

Auf welche Weise können die so häufig vorkommenden Tingles-Etzen (Zittflusen) vermieden werden?

Vereinsangelegenheiten.

Ein grösserer Anzettel der Circulare betreffend der Mitglieder-Notizen sind den ohne Weiterzinsung (Abrechnung) abgegeben. Nach dem Poststempel sind folgende Orte zu bemerken: Adliswil, Bremgarten, Stein a/Rhein, Waldshut und Zürich. (Bei 3 Circularen ist der Ort nicht notwendig.)

Der Vorstand ersucht sich. Jedemigen Mitglieder, welche sich wann nicht inselbst zu haben, zur G. Karte mit den Angaben zu machen.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich. - Lihlstrasse 20.

Die Mitglieder unseres Vereins haben bei Sitzung des Bureau
und gegen Annahme der letzten Vereinsbeitragsquittung mit der
Hälfte der gemässigten Einheitsbeiträge zu bezahlen. Die die Herren
Subskribenten sind die Kassen des Bureau bestenfalls.

Vakanzen lt. Register des Bureau.

- C. 249. Ostschweiz. - 1 Schneider und 2 Mahnmesser
C. 309. Elsass. - Ferggstubenangestellter, in allen einflussreichen Arbeiten
brennend, möglichst mit Absehbildung.
C. 333. Ostschweiz. Ganz tüchtiger Obermeister, befähigt zum Leiter von 134
Männern, Mahnmessung der Turbinen & elektr. Anlagen.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden
in diesem Blatt die zweckmässigste Ausprägung.
Preis der zweifachigen Seite 30 Hs.

INSERTATE.

In eine
Seidenweberei der Ostschweiz
wird ein tüchtiger
Webermeister gesucht,
welcher geeignet wäre, als
Obermeister zu funktionieren.
Eintritt möglichst bald.

J. Schweizer, Maschinenfabrik, Horgen

liefert folgende neue Maschine:

Spulmaschine für einfache Spulung, 2 seitig, à 40 bis 60 Spindeln, für Seide
& Baumwolle. Liegende Spindeln mit Frictions-Antrieb. Schiebführer mit Kugel-
lagern. Rascher, ruhiger Gang bei circa 1200 Touren der Spindeln per Minute.

Grosse Leistungsfähigkeit, schöne & weiche Aufwicklung, sehr einfache Behandlung;
übersichtliche, wenig Raum einnehmende und billige Construction.

INSERATE.

Zu verkaufen gewünscht:

Ein 6 HP starker Petroleummotor,
der nur 1/2 Jahr in Betrieb stand & noch so gut
wie neu ist. ————— Preis fr. 3000.-

Ein alter Gasmotor 1 HP. zu fr. 450.-

Ein pierschifflicher Wechselstuhl
(Konegger System),
noch so gut wie neu, zu halbem Preise (wegen Platzmangel.)
Geft. Offerten sind an E. Oberholzer Wipkingen zu richten.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probefbüchsen von 5 K^o an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Jak. Buchmann,

Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
St. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Fergger

in allen Arbeiten der Ferggstube
bestens erfahren, solider, thätiger Mann
sucht Stelle.

Vorzügliche Zeugnisse. Ansprüche bescheiden.

Offerten unter Chiffre O.F. 5008 an
Orell Füssli, Annoncen Zürich erbeiten.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen :

Spiralfedern in 1^{er} Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckensfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

Für Haters'ley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent - Truckensfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende - Apparat, „Le Brodeur“ System Langjähre

Alle übrigen Webereirequisiten
zu billigsten Preisen